

Von allen Forstbeamten wird über den mässigen Zug der Krammetsvögel geklagt; insbesondere über die wenigen Weindrosseln.

Der Vogelzug dauert übrigens noch anhaltend fort, und habe ich am 4. d. M. noch Holztauben und einen sehr grossen Zug Kraniche beobachtet.

Sondershausen, den 18. Nov. 1879.

O. v. Krieger.

Eine Hummelart in Zaunkönigsnestern.

Von gleichem Interesse für Ornithologen und Entomologen ist die Entdeckung des Herrn A. d. Walter, dass Zaunkönigsnester von Hummeln zur Einlegung ihrer Zellen benutzt werden, worüber in diesen Blättern bereits mehrfach berichtet ist. Inzwischen ist die beobachtete Hummelart von Herrn Dr. Fr. Stein in Berlin festgestellt worden. Wir theilen noch die betreffenden Mittheilungen des Herrn Dr. Stein aus der Berliner entomologischen Zeitschrift mit, indem wir hierdurch zu weiterer Beobachtung des interessanten Falles anregen möchten.

A. R.

„Durch Herrn Walter in Charlottenburg bei Berlin erhielt ich bereits im vorigen Jahre einige in den Nestern des Zaunkönigs aufgefundene geschlossene Zellen, welche denen der Hummeln ganz ähnlich sahen und von mir, Behufs des Ausschlüpfens, den Winter hindurch aufbewahrt wurden. Da nun Mitte Mai d. J. die Zellen noch unverändert geblieben, öffnete ich dieselben und fand darin todt, verkrüppelte Stücke einer nicht bestimmbar Bombus-Art.

Erst vor ganz kurzer Zeit wurde mir durch Herrn Dr. Reichenow, im Auftrage des Herrn Walter, eine Hummel eingehändigt, welche von demselben wiederum in einem Zaunkönigsneste gefunden und vollkommen ausgebildet ist; sie stellt ein kleines Weibchen von *Bombus pratorum* (Linné) Illig. vor. Da es wohl nicht uninteressant ist, die näheren Umstände der Aufindung zu erfahren, will ich dieselben mit den eigenen Worten des Finders — Unwesentliches auslassend — hier mittheilen.

„Unter circa vierzig Zaunkönigsnestern, die ich dieses Jahr (1879) gefunden, kamen vier Nester vor, deren Oeffnung fest mit Moos verstopft war, und deren Inneres ebenfalls nur Moos enthielt, ganz dasselbe weiche, grüne Moos, woraus das Zaunkönigsnest selbst bestand. Beim Auseinanderbrechen der Nester fand ich in dreien nichts, im vierten Ueberbleibsel von Zellen, die gerade in der Mitte des einen eine ziemlich dichte, doch weiche Masse bildenden Nestes lagen. Ein fünftes Nest, das wieder kein Eingangsloch zeigte, hob ich vom Wachholderstrauche ab; kaum hatte ich dies gethan, da kamen aus dem nicht fest zugestopften Eingangsloche desselben schnell hintereinander circa fünf und zwanzig Hummeln, alle von gleicher Grösse und Farbe, wie sie die beifolgende,

die eine von den Herausschlüpfenden ist, zeigt.“ (Nach dieser wurde die Bestimmung bewirkt. D. Verf.)

„Ich warf das Zaunkönigsnest, als so viele Hummeln herauskamen, fort, und nahm es erst auf, als es von den Hummeln leer war. Nach einigen Minuten kehrten die ausgeflogenen Hummeln zurück und suchten die Stelle, wo das Nest stand, wieder auf und setzten sich auch zum Theil wieder auf das an dieser Stelle noch haftende Moos. Ich schlug eine davon nieder, um sie mitzunehmen.“

„Im vorigen Jahre brachte ich verschlossene Zellen aus dem Zaunkönigsneste mit, wo beim Aufbrechen eine bedeutend grössere Hummel abflog, welche als eine viel mehr gelb gefärbte bezeichnet werden konnte.“

Soweit der Finder. Die zuletzt erwähnte, bedeutend grössere Hummel, kann gleichwohl dieselbe Art gewesen sein, indem manche weibliche Stücke erheblich grösser ausfallen und viel mehr gelbe Behaarung aufweisen als andere. So ist auch bei den Männchen und Arbeitern dieser Art oft der halbe Vorderthorax dicht gelb behaart. Die Hinterleibsspitze der Weibchen ist meist orangeroth, zuweilen jedoch auch ziegelroth, wie bei *B. lapidarius* Linné behaart.

Das vorliegende Stück hat eine ziegelroth behaarte Hinterleibsspitze und am Vorderrande des Thorax eine schmale Querbinde von citronengelben Haaren; die Metatarsen, besonders der Hinterbeine, sind inwendig lebhaft goldglänzend behaart.

Es wäre nun wünschenswerth zu erfahren, ob schon von Anderen Hummelzellen oder Hummeln selbst in Zaunkönigsnestern beobachtet wurden, und namentlich, ob es die erwähnte oder eine andere Art war. Merkwürdig bleibt jedenfalls die grosse Thätigkeit, welche vielleicht nur ein Weibchen ausübt, um das Zaunkönigsnest und dessen Oeffnung dicht mit Moos auszufüllen.“

Halieus Carbo als Gast in Bayern.

Die letzten acht Tage waren für die Ornithologie bei uns in Unterfranken ziemlich bedeutungsvoll; kaum waren einige Tage vergangen, dass *Eudytes septentrionalis* gefangen wurde, als schon wieder neue Gäste ankamen.

Am 27. November wurden in Harcktbreit (1 Stunde von hier) auf den hohen Bäumen, die sich in der Nähe des dortigen Zollamtsgebäudes, dicht am Main befinden, Abends 5 Uhr zwei grosse Vögel bemerkt, wovon einer erlegt wurde, der andere aber seine Reise fortsetzte.

Der Vogel wurde mir eingesandt, es war Halieus Carbo, wie es scheint, im Jugendkleide, da der Hals schwarzbraun, die Mitte des Bauches schmutzigweiss, und der weisse Fleck über den Schenkeln nicht vorhanden. Iris hellgelb.

Es ist nicht wohl anzunehmen, dass die Vögel einer zoologischen Anstalt entflohen, umso-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): R. A.

Artikel/Article: [Eine Hummelart in Zaunkönigsnestern 4](#)